

Beschluss (vorläufig) Lebenswertes, grünes und klimafreundliches München

Gremium: Stadtparteitag

Beschlussdatum: 19.07.2025

Tagesordnungspunkt: TOP 3.3. Lebenswertes, grünes und klimafreundliches München

1 Die Klimakrise ist längst in München angekommen: Immer heißere Sommer, tropische
2 Nächte und Extremwetter belasten Menschen und Infrastruktur. Deshalb braucht es
3 konsequente Maßnahmen zur Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel.
4 Klimaschutz muss immer sozial ausgestaltet sein: Gerade Menschen mit wenig
5 Einkommen spüren die Folgen besonders stark, verfügen aber gleichzeitig oftmals
6 über die wenigsten Möglichkeiten, sich zu schützen. Deshalb denken wir soziale
7 Aspekte immer mit – zum Beispiel bei der Ausgestaltung von Förderprogrammen.
8 Gleichzeitig ist Klimaschutz auch wirtschaftlich klug: Wer heute handelt, spart
9 morgen enorme Kosten durch Klimafolgen – und investiert in eine lebenswerte
10 Zukunft für alle.

11 Der Schutz unserer Umwelt, der Erhalt der Artenvielfalt und eine nachhaltige
12 Stadtentwicklung sind zentrale Anliegen unserer Politik. Wir haben eine
13 umfangreiche Wärmewende auf den Weg gebracht – denn klimaneutrales Heizen und
14 ausreichende Dämmung sparen Geld und CO₂. Mit unserem Photovoltaik^[1]-Ausbau
15 haben wir alle Ziele weit übertroffen und auch zahlreichen Bürger*innen Teilhabe
16 über Balkonkraftwerke ermöglicht. Unser Klimabudget kann mit 830 Mio. Euro bis
17 2029 mehr als 100 Klimaschutzmaßnahmen unterstützen. Der Landschaftspark West
18 und das Landschaftsschutzgebiet am Siemenspark sorgen für naturnahe Erholung
19 mitten in der Stadt und 100 zusätzliche Trinkbrunnen helfen der Hitze im Alltag
20 entgegenzuwirken. Durch die zusätzliche Pflanzung von 3.500 Stadtbäumen haben
21 wir ein erfolgreiches Baumpflanzprogramm eingebracht.

22 München soll nicht nur klimaneutral werden, sondern auch ein lebenswerter,
23 grüner und zukunftsfähiger Ort für alle sein. Unsere Maßnahmen umfassen
24 effektiven Klimaschutz, städtebauliche Klimaanpassung, den Ausbau erneuerbarer
25 Energien, insbesondere das Voranbringen der Wärmewende, eine umweltfreundliche,
26 naturnahe Stadtgestaltung und ein umfassendes Engagement für den Natur- und
27 Tierschutz. Zudem setzen wir uns für eine nachhaltige Ernährung und regionale,
28 saisonale Lebensmittelversorgung – auch in einer Großstadt – ein.

29 **Kurs halten beim Klimaschutz – ambitioniert,** 30 **sozial gerecht und umsetzbar**

31 Wir stehen zu den Pariser Klimazielen und halten Kurs für Münchens
32 Klimaneutralität bis 2035, mit einer zielgerichteten und sozial gerechten
33 Transformation. Globale Gerechtigkeit ist uns sehr wichtig: auch wenn die
34 Klimaneutralität 2035 nicht in allen Sektoren erreichbar ist, so ist es das
35 wissenschaftlich korrekte Ziel, da wir die Erderwärmung auf 1,5 Grad begrenzen
36 müssen. Wir werden sämtliche Kräfte mobilisieren, um so nahe wie möglich an
37 diese Zielmarke heranzureichen, hierzu setzen wir gemeinsam mit Stadt, Münchner
38 Akteur*innen und der EU-Mission den Klima-Stadtvertrag entschlossen um und
39 treiben innovative Finanzierungslösungen voran.

40 Mit Sanierungen und der kommunalen Wärmeplanung stellen wir auf Nachhaltigkeit
41 um, schonen den Geldbeutel und das Klima. Mit Deutschlands größtem Ausbauplan
42 für Geothermie³ sollen bis 2040 zehn zusätzliche Kraftwerke entstehen. Ergänzt
43 wird dies durch Nahwärmenetze, (Groß-)Wärmepumpen und Prozesswärme auch
44 außerhalb klassischer Fernwärmegebiete. Doch nicht nur eine autarke
45 Wärmeversorgung, die zu 100% in städtischer Hand ist, stärkt die regionale
46 Wirtschaft, macht uns unabhängig von Diktaturen und starken Preisschwankungen,
47 auch Strom muss lokal erzeugt, genutzt oder gespeichert werden.

48 Unser Ziel ist es, die regionale Erzeugung von Strom weiter auszubauen. Bis 2035
49 streben wir eine Steigerung der Stromproduktion aus erneuerbaren Energieanlagen
50 im Eigentum der Stadtwerke München um 50 % auf ungefähr 400 GWh an. Wir werden
51 den Ausbau von Solaranlagen auf Dächern und Fassaden weiter unterstützen und den
52 Bau und die Förderung von Stromspeichern vorantreiben. Dazu gehört die
53 Solarpflicht für Neubauten und auf kommunalen Gebäuden. Wir werden die
54 Umstellung der Heizkraftwerke mit Erdgasbefeuerung, welche von den Stadtwerken
55 München betrieben werden, auf Wasserstoffbefeuerung prüfen. Die Münchner Wärme-
56 und Energiewende ist auch ein Beteiligungsmodell: mit Bürgerbeteiligung über
57 Genossenschaften, Mieterstrom^[2] und entbürokratisierten Balkonkraftwerken. Mit
58 einer konsequenten Umrüstung unserer städtischen Beleuchtung auf LED^[3] als
59 Standard soll weiterhin der Strombedarf gesenkt und der Insektenschutz erhöht
60 werden.

61 Wir setzen uns dafür ein, dass die zwei stadtnahen Windräder durch mindestens
62 ein weiteres ergänzt werden und bei Notwendigkeit durch technisch aktuelle
63 Modelle ersetzt werden. Die Windkraft-Projekte der SWM im Umland wollen wir
64 weiter ausbauen.

65 Für Wärmewende und Klimaschutz braucht es gebündelte Kräfte vor Ort - das lokale
66 Wissen, die Nachbarschaft, das Quartier und das Leben ums Eck. Geeignete
67 Beteiligungsmodelle für Anlieger:innen benötigen dezentrale Räume zur
68 Ideenfindung, Beratung bei der Konzeption und Begleitung der Umsetzung von
69 gemeinsam gefundenen Lösungen, deshalb wollen wir den dezentralen Ansatz in den
70 Quartieren weiter umsetzen und ausbauen.

71 Klimaschutz muss gerecht sein: Sämtliche Förderprogramme, wie beispielsweise zum
72 Heizungstausch und zur Gebäudesanierung werden sozial gestaffelt ausgebaut und
73 verständlich kommuniziert. Insbesondere das Münchner "Förderprogramm
74 Klimaneutrale Gebäude" (FKG) wollen wir weiter absichern, um besonders
75 finanziell benachteiligte Menschen in sogenannten "worst performing buildings"
76 zu unterstützen. Knapp 35% unseres Energieverbrauchs entsteht in unseren
77 Gebäuden. Häuser mit der schlechtesten Energiebilanz, in denen meist finanziell
78 benachteiligte Menschen wohnen, werden bevorzugt gefördert.

79 Deshalb werden wir die Energieberatung weiter ausbauen – dezentral, aufsuchend,
80 in einfacher Sprache.

81 Auch in Schwimmbädern setzen wir auf klimafreundliche Beheizung und natürliche,
82 chlorfreie Wasseraufbereitung.

83 Auf einen Blick

- 84 • Energetische Sanierungen im Bestand mit sozial gestalteter Förderung
- 85 • Prioritärer Ausbau von Geothermie3projekte und klimaneutralen Fern- und
- 86 Nahwärmenetze
- 87 • Ausbau von Balkonkraftwerken und Dach-Solaranlagen
- 88 • Ausbau der regionalen, erneuerbaren Stromerzeugung durch die SWM
- 89 • Solarpflicht für Neubauten und auf kommunalen Gebäuden

90 Die klimaangepasste Stadt – grün, kühl und 91 lebenswert

92 Die Klimakrise ist bereits Realität. Die Erwärmung spüren wir alle und Nächte,
93 in denen die Abkühlung nicht mehr zum Schlafen reicht, werden zunehmend
94 häufiger. Die Hitze birgt hohe gesundheitliche Risiken. Deshalb setzen wir auch
95 auf Maßnahmen, um München hitzebeständig zu machen. Wir fordern die Umsetzung
96 der 3–30–300-Regel: drei sichtbare Bäume müssen von jedem Fenster aus zu sehen
97 sein, 30 % des gesamten Stadtgebiets soll künftig von Baumkronen überschattet
98 sein und der Abstand zur nächsten Grünfläche darf maximal 300 Meter betragen.

99 Mit einem Entsiegelungsfond setzen wir Anreize, um ungenutzte Betonflächen
100 wieder in blühendes Grün zu verwandeln. So fördern wir das Schwammstadt-Prinzip
101 auch bei Bestandsbauwerken. Maßnahmen zur Wassernutzung und
102 Grünflächenmanagement (wieGrauwassermanagement und die Förderung von Zisternen
103 und Pergolen), Fassaden- und Dachbegrünung sowie begrünte Strukturen an
104 Hitzepunkten zur Verschattung. Wir fordern an heißen und belebten Plätzen, wie
105 beispielsweise an ÖPNV-Knotenpunkten, den Ausbau von blauer infrastruktur wie
106 Trinkwasserbrunnen, Sprühnebelanlagen und, wo möglich, die Freilegung
107 städtischer Bäche, weil sie kühlend wirken und das Stadtklima verbessern. Auch
108 an jeden Spielplatz gehört perspektivisch ein Trinkwasserbrunnen.

109 Kühle Räume, beschattete Aufenthaltsbereiche und Vorbildprojekte – wie z. B. die
110 Entsiegelung der Harrasplatte oder des Arnulfparks – machen den
111 Klimaanpassungsplan konkret erlebbar. In zentraler Lage wollen wir die
112 Ludwigstraße vom Odeonsplatz bis zum Siegestor und die Sonnenstraße vom
113 Sendlinger Tor bis zum Stachus entsiegeln und begrünen. Doch auch dezentral in
114 den Stadtvierteln setzen wir auf Begrünung, Verschattung und bessere
115 Aufenthaltsqualität. In jedem Bezirk soll es mindestens ein Entsiegelungsprojekt
116 geben. Wir wollen, dass sich alle Menschen unabhängig vom Einkommen auch im
117 Sommer wohlfühlen können.

118 Auf einen Blick

- 119 • 3-30-300-Regel umsetzen: Bäume, Verschattung und Grünflächen
- 120 • Aufsetzen eines Entsiegelungsfonds für Grün statt Beton
- 121 • Trinkwasserbrunnen und Sprühnebel Duschen
- 122 • Begrünung und Entsiegelung auch auf kleinsten Flächen, mit dem Ziel der
- 123 Biotopvernetzung

124 Natur und Artenvielfalt erhalten – mitten in der 125 Stadt

126 München wächst – doch das Grün muss mitwachsen. Miniwälder, Erhalt und Ausbau
127 von Frischluftachsen und Pocket Parks [\[4\]](#) sorgen für Biodiversität und sind die
128 natürliche Lunge einer dicht bebauten Stadt. Öffentliche Grünflächen sollen
129 durch Mähstopps und blühende Pflanzen ökologisch aufgewertet werden – abgestimmt
130 auf Ort und Nutzung. Wir werten das Straßenbegleitgrün ökologisch auf und
131 begrünen brachliegende Oberflächen. Wir nutzen die Ergebnisse aus der
132 Biotopkartierung: die individuellen Pflegekonzepte besonders schützenswerte
133 Flächen und Potenzialflächen bauen wir weiter aus.
134 Im Dialog auf Augenhöhe mit dem Umland setzen wir uns dafür ein, dass die
135 Kaltluftleitbahnen auch außerhalb Münchens erhalten bleiben, damit die Zufuhr
136 von kühlender Frischluft nach München gesichert ist. Urban Gardening
137 unterstützen wir, Guerilla Gardening – wo ökologisch sinnvoll – dulden wir.

138 Durch einen konsequenten Erhalt und Ausbau der städtischen Baumschule, mehr
139 Baumpatenschaften und eine verschärfte Baumschutzverordnung, welche Bäume
140 bereits ab 60cm Stammumfang schützt und nun auch Obstbäume umfasst, verstetigen
141 wir unser Erfolgsprogramm für Baumerhalt und Baumpflanzungen mit dem
142 langfristigen Ziel einer positiven Baumbilanz. Dank uns Grünen setzt München
143 Standards durch größere Baumgräben, die eine autarke Entwicklung ermöglichen,
144 durch das Pflanzen angepasster Stadtbaumarten und die Baumschule als „Lieferant“
145 bereits gut gewachsener Bäume, sodass schnellere Verschattungen bei Neu- und
146 Nachpflanzungen ermöglicht werden. Mit Bänken unter (neu gepflanzten) Bäumen
147 erhöhen wir direkt die Aufenthaltsqualität und ermöglichen konsumfreie Plätze.

148 Mit dem Erhalt von Grünflächen, Fassaden- und Dachbegrünung, mit Mähstopp und
149 entsiegelten Kleinflächen unterstützen wir die Biotopvernetzung. Die
150 Renaturierung der Isar ist ein Erfolgsprojekt, das wir in anderen Abschnitten
151 fortsetzen wollen. Das erhöht die Aufenthaltsqualität und trägt zu einem
152 natürlichen Hochwasserschutz für unsere Stadt bei.

153 Auf einen Blick

- 154 • Frischluftschneisen erhalten und neue schaffen
- 155 • Miniwälder und Pocket Parks für mehr Biodiversität
- 156 • Bestehende Bäume erhalten und schützen sowie 1000 Bäume jährlich neu
- 157 pflanzen
- 158 • Fortsetzung der Renaturierung der Isar

159 Ernährung: gesund, fair und klimafreundlich

160 Gutes Essen ist Lebensqualität, Gesundheitsschutz und ein Hebel für das Klima.
161 Deshalb setzen wir auf eine nachhaltige kommunale Ernährungspolitik. Mit dem
162 „Haus der Kost“ konnten wir bereits einen Ort schaffen, der Akteur*innen der
163 Ernährungsbranche – wie Gastronominnen und Gastronomen und regionale
164 Erzeuger*innen – berät, vernetzt und weiterbildet. Wir haben den Bioanteil in
165 der städtischen Außerhausverpflegung* [Fußnote] auf 60 % gesteigert und wollen
166 dies bis 2030 auf 90 % ausbauen. Auch in Schulen und KiTas wollen wir gesunde,
167 regionale und pflanzenbasierte Ernährung fördern – durch gute Essensangebote und
168 einen großen Anteil an frisch gekochter Kost. Im städtischen Einflussbereich
169 werden wir pflanzenbasierte Alternativen anbieten, welche gesund, gut für Klima-
170 und Tierschutz sowie kosher und halal sind.

171 Mit Streuobstwiesen, Obstbäumen auf Brachflächen und Grünanlagen,
172 Krautgärten[5], Hochbeeten und solidarischer Landwirtschaft (Solawi) bauen wir
173 das Konzept der „essbaren Stadt“ aus. Wochenmärkte, städtische Märkte und neue
174 Verkaufsmodelle stärken die regionale Vermarktung.

175 Wir reduzieren Lebensmittelabfälle, indem wir Foodsharing[6] Initiativen
176 unterstützen und Modelle wie Lebensmittelschränke in lokalen Einrichtungen
177 ausbauen.

178 Auf einen Blick

- 179 • Bioanteil in öffentlichen Küchen, Schulen und Kitas auf 90% erhöhen
- 180 • Die essbare Stadt mit Streuobstwiesen, Krautgärten und Hochbeeten fördern
- 181 • Lebensmittelverschwendung bekämpfen und Foodsharing-Konzepte ausbauen

182 Tiere schützen – auch im Stadtraum

183 Ob Wildtiere, Haustiere oder Tiere in Einrichtungen – Tierschutz ist nicht
184 verhandelbar. München soll eine tierfreundliche Stadt sein. Wir setzen uns ein
185 für ein lärmfreies Silvester mit Lasershows statt Böllern, eine Ausweitung des
186 Taubenmanagements mit neuen Taubenhäusern.

187 Für Wildtiere im Stadtgebiet – von Igel bis Amphibien – schaffen wir
188 Schutzräume, indem wir z. B. sichere Querungen einrichten und Biotopvernetzung
189 ermöglichen.

190 Bei Darstellungen von Tieren zu städtischen Werbezwecken verzichten wir bewusst
191 auf Arten aus Qualzucht. Mit der dauerhaften Befreiung von der Hundesteuer für
192 Adoptanten aus dem Tierheim München, unterstützen wir die Aufnahme von Hunden
193 aus zweiter Hand.

194 Wir starten eine Sommerkampagne zur Bereitstellung von Wasser für Vögel und
195 Kleinsäuger in der Stadt, damit diese auch im heißen Sommer schnell eine
196 Wasserquelle finden können.

197 Auf einen Blick

- 198 • Lärmfreies Sylvester fördern
- 199 • Taubenmanagement ausbauen
- 200 • Schutzräume für Wildtiere auch in der Stadt

201 Abfallvermeidung und Ressourcenschutz – 202 pragmatisch und sichtbar

203 München soll zur Zero-Waste^[7]-Stadt werden. Wir führen die Gelbe Tonne im
204 gesamten Stadtgebiet ein, bauen Elektroschrott-Boxen aus und ermöglichen
205 Mülltrennung auch im öffentlichen Raum. Eine kommunale Verpackungsabgabe kann
206 unnötigen Einwegmüll reduzieren und gleichzeitig finanzielle Mittel für saubere
207 Quartiere bereitstellen. Das Verbot des Freistaats zu diesem Thema missbilligen
208 wir und setzen uns für die Möglichkeit einer Verpackungsabgabe ein.

209 Da nicht jeder Abfall vermieden werden kann, setzen wir auf kluge Mülleimer –
210 beispielsweise durch entsprechende Deckel – die helfen das Herauspicken durch
211 Krähen zu vermeiden. In den Sommermonaten setzen wir an stark frequentierten
212 Flächen auf ein erweitertes Müllkonzept.

213 Gebrauchtwarenhäuser und Reparaturinitiativen wie die sogenannten Repair Cafés
214 oder „Halle 2“ wollen wir stärken. Unser Ziel: Wiederverwenden statt
215 verschwenden.

216 Auf einen Blick

- 217 • Zero-Waste-Stadt voranbringen mit Wertstofftonnen und Elektroschrott-Boxen
- 218 • Gebrauchtwarenhäuser und Reparaturinitiativen stärken

219 ^[1] Solarstromanlage

220 ^[2] Strom, der vor Ort, typischerweise auf dem Dach eines Mehrfamilienhauses
221 mittels Photovoltaikanlagen erzeugt und direkt an die Mieter geliefert wird,
222 ohne dass das öffentliche Stromnetz genutzt wird.

- 223 [\[3\]](#) Leuchtmittel, die wenig Energie verbrauchen, kaum Wärme entwickeln und sehr
224 langlebig sind.
- 225 [\[4\]](#) Kleine, gärtnerisch gestaltete Freiräume in einer Stadt
- 226 [\[5\]](#) Krautgärten der Stadtgüter München bieten Gemüseparzellen auf denen selbst
227 Gemüse angebaut werden kann
- 228 [\[6\]](#) Initiative, die sich gegen Lebensmittelverschwendung einsetzt und Menschen
229 die Möglichkeit bietet, überschüssige Lebensmittel zu teilen und zu retten
- 230 [\[7\]](#) Müll- und Abfallvermeidung